



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

Ixiiij. Von der gegen vnd Notwehre.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Tischreden D. Mart. Luthers

Von der Gegen vnd Notwehre.

Obman sich wider den Keyser wehren möge.



Wesard gefragt: Ob wir ons auch wehren möchten mit Gott vnd Gewissen wider den Keyser / wenn er ons überhand wolt? Darauf antwortet D. M. L. vnd sprach: Diese Frage höret nicht für die Theologen / sondern für die Juristen. In dem Keyser aber einen Krieg an / so thut ers entweder wider das Imperium vnd vnser Religion / die selbige zu verthilgen / Oder wider die Policy vnd Oeconomy / wider das Weltliche vnd Heusliche Regiment / dieselbigen zu zerrütten / Als denn ist er ein Tyrann.

Tyrannische That.

Hie ist nun nicht noch zu fragen: Ob man auch möge wehren für die rechte reine Lehr vnd Religion? Ja / man mag wehren für die rechte reine Lehr vnd Religion / die ist man schuldig zu schützen für vnrechtter gewalt. Wie ich vnd vermags / so wil ich eine vermanung schreiben an alle Stende der gansen Welt von der Notwehre / das ein jeglicher schuldig ist / die seinen für vnrechtter gewalt zu verthilgen.

N. B.

Aber das ist meine Prophecy / das vnser Fürsten werden fried haben / vnd werden sich fürchte mich nicht für einem Kriege / vmb der Religion willen / sondern sie werden sich richten an der Bürgerlichen vnd Heuslichen Gerechtigkeit / vmb die straffen reisen / Es mag sich die Bisshumb vnd Stiffe heben / Denn der Keyser hat die zwey Bisshumb Brix vnd Bressanone eingenommen / vnd dem von Braunschweig Hildesheim angebotten / vnd er leubt eingezogen ist hungerig vnd durstig / vnd verschlinget die Kirchengüter / das werden vnser Fürsten nicht den / werden auch wollen mit essen / Darüber wird sich ein Haubt reissen heben.

Ein anders.

Vnrechtter gewalt mag man widersehen.

S mich jemand sprach Doctor Martinus Luther / in meinem Hause oberleitet vnd vnd den meinen gewalt thun / vnd sie beschedigen wolt. Bin ich als ein Vater vnd vater schuldig mich zu wehren / vnd sie zu vertheidigen / viel mehr auff dem wege der straffe. Ich bin oft von vnserm znedigsten Herrn erfordert worden / da ich wol auff die Straffe were zu greiffen gewest / wenn mich Straffenreuber oder Mörder heiten wollen beschedigen / vnd mir vnrechte gewalt thun / so wolt ich mich von wegen des Fürstenampts / als ein Amtshau vnd Diener / ihrer gewehret vnd widerstand gethan haben / denn sie greiffen nicht nach dem Euangelij willen / als einen Prediger vnd Glied Christi / sondern als des Fürsten vnd der Obrigkeit Glied / da sol ich dem Fürsten helfen sein Land rein halten / kan ich ihn erwidern sol ich das Messer auff ihn legen / vnd frey das Sacrament empfsahen / so ich doch in nicht einem guten Gesellen reiten / viel mehr einem Fürsten sein Land.

Würde ich aber angegriffen vmb Gottes Worts willen / vnd als ein Prediger. Da sol ich nicht den / vnd die Rache vnd straffe Gott befehlen. Denn ein Prediger sol sich nicht wehren / Darumb neme ich kein Messer mit auff die Cangel / sondern allein auff dem wege / wenn ich wandere vnd vber Feld ziehe. Die Widertäuffer sind verzweifelte böse Duben / tragen keine Wehre / vnd thut men sich grosser gedult.

D. M. Luther fragte den Engellender / der bey jm im Hause / vnd sein Tischgenger war: Ob wir ons auch möchten wehren / wenn des Papsis Concilium fort gieng / vnd wir darinnen dampft / vnd dem Keyser die Execution befohlen würd? Antwortet er: Ja / Denn die Lutherischen Fürsten weren Amptspersonen / hetten das Schwert / darumb gebürte jnen ihre Amtshau zu schützen für vnrechtter gewalt. Dawider sagt D. M. L. Nein / Denn ein Fürst ist gegen dem Keyser ein Privat vnd einsele Person / Aber das zu vnterscheiden / wollen wir den Juristen befehlen. Doch sprach er weiter / Regiment sind dreyerley Art: Eins Despoticum / Herrschlich / Das ander Civile / Bürgerlich / Das dritte / Tyrannisch. Das Herrschlich ist ein las / Gerechtigkeit wie ich hab vber meine Händer / Gens / Kühe / Schwein vnd Viehe / sie zu schlachten / Denn ich bin ihr Herr / wie ich auch in: ines Weibes / Kinder vnd Gesind Herr bin / Aber wenn ich sie

umbdrin
vorffen
Also
verordn
verbu
mit Kee
Dara
jealiche
te / oder
Stätte
alle maff
man spr
nicht fol
M
th
spuirtet
mit we
vnd Ju
walt obe
nem vng
ret die L
Vater/
barkeit/
gen. Zu
wil die a
Aber
bähre/
Oberker
1. Au
licher
Bürger
sich nicht
2. Zu
der Köh
gieren /
Keyfers
zu sorgen
dem für
Keyse
Churfür
nicht Ch
sondern
Bürger
den jnen
halten /
vnd Bu
hen / vnd
stet des
fürnem
Zu de
jm aber
ser die
schon ge
zweyerle

umbbringen vnd tödten / das gebühret mir nicht / thete vnrecht / Denn sie sind mir nicht vnter /
worfen noch vnterthan nach dem Herrlichen / sondern nach dem Bürgerlichen Recht.

Also sind wir dem Keyser vnterworfen / vnd seine Vnterthane / mit einem gewissen maff nach
verordnung der Rechi / wie er vns dagegen auch nach derselbigen verordnung verpflichtet vnd
verbunden ist / Da er nun dieselbe Rechte überschritte vnd dawider thete / so widerständen wir ihm
mit Rechi / als einem Tyrannen / der gewalt obete / vnd wider seine pflichte thete.

Tyrannen
mag man
widerstehē.

Darumb hat der Keyser in Teutschland vnd Reich nicht ein solch gewalt vnd Rechi / so ein
jeglicher König in seinem Reich hat / Denn er hat für sich selbst weder Mäng noch Soll vñ Glei-
che / oder Vergewalt / wie andere Könige vnd Herren in irem Reich / sondern die Fürsten vnd
Stätte des Reichs haben solchs alles / Darumb sind wir dem Keyser nicht so gar stracks vnd one
alle maffe vnterworfen. Vnd ob wol wir Theologi wolten lernen / man sol leiden / So würde
man sprechen / wie der Landgraff zu mir sagte: Herr Doctor / ir rathet wol sein / wie weit wir euch
nicht folgen? Das geschach den letzten Augusti / Anno .36.

Ein anders.

Anno 39. den 7. Febr. ward gefragt / Ob Christlichen Fürsten auch gebühren wolte / dem
Keyser / da er sie vmbd Euan geliums willen vberziehen vnd bekriegen wolte / wider stand zu
thun / vnd sich wehren möchten? Antwortet D. M. L. Diese frage ist offte fürgefallen / di-
spuirt / vnd hat viel Leute befürmert / mich / Pommern / Philip. 2. Aber dauon wollen wir hie
mit wenig worten kürzlich handeln / vnd sagen. Erstlich / in Weltthandeln ist bey den Gelehrten
vnd Juristen keine disputacion dauon / sondern billigen vnd lehren / dem Keyser / so vnrechte Ge-
walt obet / zu widerstehen / Denn sie sagen / das die Rechte solchs erlauben / gleich / als das man ei-
nem vnvernünftigen / solten ein Schwert sol nehmen / damit er nicht schaden thue. Zum andern / leh-
ret die Oeconomie / vñ das natürliche Gesetz / Das ein Son mag einem thörichten wahnwitzigen
Vater / der in beschädigen wil / vnterstand thun vnd wehren / Doch lehret Gottseligkeit vnd Chri-
stheit / das der Son ehe leide / vnd lasse sich umbbringen / denn das er den Vater wolt erwür-
gen. Zum dritten / lehret auch die Vermunft / Wenn das Haupt wahnwitzig vnd sinnlos ist / vnd
wil die andern Glieder verderben / so sol man ihm steuren / wehren vnd binden.

Aber in Theologia wird anders dauon disputirt / Wenn man fraget / Ob einem Christen ge-
bühre dem Keyser / so vnrecht gewalt obet / zu widerstehen / weil die Schrift lehret / das man der
Oberkeit vnrecht leiden sol / Rom. 13. 1. Petri 2.

1. Antwort. Der Keyser ist im Weltlichen Reich vnd Körper das Haupt / welchs Leibs ein jeg-
licher Vnterthan vnd priuat Person / stück vnd Gliedmaß ist / welchem / als einer Weltlichen vñ
Bürgerlichen Person die Rechte die Nothwehre nachlassen / ja befehlen / vnd heiffens / denn da er
sich nicht wehret / so ist er ein Todtschläger seines eigenen Leibs.

2. Zum andern / So ist der Keyser kein Monarchia / vnd allein Herr im Teutschen Reich / wie
der König von Frankreich vnd Engelland in iren Königreichen Monarchen seyn / vnd allein res-
gieren / sondern die Churfürsten sind zugleich auch Weltliche Glieder mit dem Keyser / vnd des
Keyfers Glieder / welchen einen jeglichen in sonderheit auffgelegt vnd befohlen ist / für das Reich
zu sorgen / sein bestes zu foddern / vnd schaden zuuerhüten / vnd dem zu wehren / wiewol nicht als
dem fürnembssten vnd obersten Haupt / wie dem Keyser / Denn wiewol die Churfürsten mit dem
Keyser in gleicher gewalt sind / doch sind sie nicht in gleicher Dignitet vnd Würde. Dieselben
Churfürsten / so fern sie Glieder des Reichs vnd Keyfers seyn / so sind sie Weltliche Glieder / vnd
nicht Christen / Darumb sollen sie in dem nicht schweigen / was das Reich vnd ir Ampt belangt /
sondern sollen sorgfältig seyn / vnd thun / was ire Pflichte foddert / Als ein Exempel / Gleich wie ein
Bürgermeister vnd Rector nicht allemedie Stadt vnd Vniuersitet regieren / sondern haben nes-
ben ihnen Rathesherrn vnd Collegaten / Professores / die mit im Regiment sind / vnd sie im Zaum
halten / inen einreden vnd widerstehen / wenn etwas wolt fürgenommen werden / das der Stadt
vnd Vniuersitet möchte zu nachtheil gereichen / Da sollen sie warlich nicht schweigen noch zuse-
hen / vnd die Häupter lassen machen / wie sie wollen / Also sollen die Churfürsten vnd andere Für-
sten des Reichs dem Keyser auch wehren / da er etwas vngewöhnliches wider Gott vnd Rechi wolt
fürnehmen.

Kuffischen
der Churfür-
sten vñ Für-
sten.

Zu dem / Da der Keyser einen von den Churfürsten absetzte / so entsetzte er sie alle / welchs man
im aber nicht gestatten sol. Darumb / ehe wir auff diese frage beschließlich antworten / ob der Key-
ser die Churfürsten / oder die Churfürsten den Keyser solten wegrennen vnd umbbringen / so ist
schon geschehen. Darumb muß man hie recht vnterscheiden / Nämlich also: Ein Christ führt
zweyerley Personae / Nämlich / eine Gleubige oder Geistliche / Die andere / eine Bürgerliche

Christe vñ
wahrung.
oder

Zischreden D. Mart. Luth.

oder Weltliche. Die Gleubige oder Geistliche leidet alles / ist noch trinckelt nicht / zeugt nicht /
der /z. Noch nimpt sich dieses Weltlichen wesen noch thuns nichts an. Die Bürger
aber / ist Weltlichen Rechten vnd Gesetzen vnterworffen / vnd zu gehorsamen schuldig / muß
vnd die seinen vertheidigen vnd beschirmen / wie die Rechte befehlen.

Was nun ein böser Bube / vngachtet was er für eine Person sey / wolte mein Wab vñ
frauen notzüchtigen / vnd mich zusehen lassen / Da wolte ich warlich den Christian zu rücheln
vnd die Welterson brauchen / in im Werck erwürgen / oder vmb hülfte sehren / Denn aben
sens der Oberkeit / da man sie nicht haben kan / so ist das Volkrecht da / das erlaubt / das
Nachbarn vmb hülfte anruffen mag / Den Christen vnd das Euangelium helt Weltliche Re
te vnd Ordnung nicht auff / noch taddelt sie / sondern bestetiget vnd confirmet sie.

Ius gentium.

Summa / weil der Keyser kein Monarcha vnd Herr ist / der allein regiert / sondern die
fürsten sind mit im in gleicher gewalt vnd verwaltung / also / daß er nicht macht noch recht hat
sein Gesetz vnd Ordnung zu machen / so viel weniger hat er macht / sug noch recht / das
zu zucken / vnd die Vnterthane vnd Glieder des Reichs zu vberziehen / vnterkam die Rechten
vnter vorwissen vnd bewilligung des ganzen Reichs. Darumb hat der Keyser Otto weislich
wol gethan vnd geordnet / daß er die sieben Churfürsten neben den Keyser gesetzt hat / so
das Reich mit lang gestanden.

Diese Frage ist zur Zeit der Aposteln nicht schwer gewesen / Denn da waren alle Christen
Heyden / nicht Christen / Nun aber weil die Fürsten auch Christen sind / oder je segn wollen / so ist
schwerer zu schliessen / Denn ein Fürst vnd ein Christ / sind die aller nachstürmenden Per
sonen.

*Gemeine
Seyheit.*

Über das / hat der Keyser nur ein Bürgerlich vnd Politisch Regiment / regiert / hat
te / ist nicht allein Herr / hat nicht vnter im / vnd seiner völligen gewalt / leibigen Land
fürsten vnterthan seyn / vnd nur alles thun vnd leiden / was er wolt / on allen vnterschied vnd
tion / wie ein Pferd / Ruhe / Esel / z. Vnter der gewalt seines Herrn ist / der es besitzet / vnd
mächtig ist / was er wil / das muß es thun / wird getrieben vnd geschlagen.

Das Politisch Regiment / wie Aristoteles schreibt / hat viel vnterschieden / Gradus vñ
Als erstlich / Monarchia, Da einer alleine Herr ist vnd regiert / wie Franckreich / England
Böhem / Bagnern / Polen / Schweden / Dänemarc ist / z. Zum andern / Aristocrata, da die
fürnehmsten vnd besten / so mit Verstand / Ehren vnd Tugenden / für andern begnadet sind / das
Regiment haben / wie in Teutschland vnd Römischen Reich / vnd zu Venedig. Zum dritten /
democratia, da viel vom gemeinen Mann regieren / als in Schwiez vnd Dinarz. Zum
ten / Olicratia, da jr wenig das Regiment haben / wie zu Erfurt.

Endlich sol man auch das wissen / Da der Keyser vns wil vberziehen vnd bekriegen / so
nicht für sich / von Ampts wegen / sondern vmb des Pappsts willen / an des Pappsts / als des
vnd Geschwornen er ist / der sich vnterstände des Pappsts Tyranny / vnd greumliche Vngerechtig
zu vertheidigen / denn der Pappst fragt gar nichts nach dem Euangelio. Darumb man
Euangelium ansicht / vnd drüber einen Krieg anfähet / so wil er seine Auctoritat / vnter
rannschützen vnd erhalten / durch den Keyser / Daher auch weder der Keyser für seine Person
noch vmb des Euangelij willen wider vns kriegte / sondern wil ins Pappsts des
Person / seine greumel zu erhalten / vns vberziehen vnd bekriegen / Darumb sol man dazu nicht
schweigen vnd still sitzen.

*Einede vñ
antwort.*

Da man aber fürwerffen vnd sagen wolte Daud / da er gleich von Gott zum König erwe
let / vnd von Samuel gesalbet war / doch wolt er dem König Saul nicht widerstehen / noch seine
Hand an jm legen / Also sollen auch wir nicht dem Keyser widerstehen / z. Antwort / Daud hat
sein Reich dazumal nur allein durch verheissung / nicht in der Possess / das ist / Es war im
heissen / er war aber nicht im Besitz / noch im Regiment / Nie aber in dieser Sachen
wir nicht wider Saul / sondern wider Absolon / wider welchen Daud einen Krieg führte /
Joab den Auführer Absolon vmbbrachte.

Ein anders.

Doctor Martinus Luther sagte : Er wolte gerne von dieser Sache disputieren / Ob man
möge dem Keyser widerstand thun vnd wehren ? Wiewol Natürliche vnd Weltliche
Rechte / vnd die Juristen es nachlassen vnd erlauben / Doch ist eine sehrliche Frage
den Theologen / vmb des Spruchs willen / Matth. 5. Schlecht dich nicht auff einen Reichen /
reiche jm den andern auch. Vnd 1. Pet. 2. Ir Knechte seyd vnterthan / mit aller forcht den Herrn
Nicht allein den gütigen vnd gelinden / sondern auch den wunderlichen.

Darum

Darumb muß man gewiß seyn/das wir nichts fürnehmen noch thun/wider Gottes Wort/vñ darnach in vnserm Gewissen geplaget vnd gemartert werden/in einer so gefehrlichen Sachen. Darumb muß man recht unterscheiden/einen Christen von einer Weltlichen Personen/welche beyde ein Christen seyn kan/ Denn Christus hebt die Weltliche Oberkeit vnd Regiment nit auff. Wenn ein Mörder oder Straßenräuber mich wolte vmbbringen/ vnd das meine nemmen/ so würde ich warlich Politische vnd Weltliche Person brauchen wider ihn/vnd sein wükten nicht leideu/ sondern mich wehren/so lange ich fönde/ Ich würde zur That greiffen/ Darumb ist diese Disputatio de facto, non de iure, was geschicht mit That/nicht was nit Rechte geschehen sol/ Vnd ist nicht wider den Friede/wo die Gegen vnd Notwehre zugelassen vnd erlaubt ist/ Aber das ein Christen sich wider seine Oberkeit wehren möge/ da hats groß bedenkens.

Eigentlichel
Toschus.

Er repetirte vnd widerholete noch einmal diese Frage/ Ob man sich wider den Oberherrn/ so einen ploslich vberstele/vnd wider Recht thete/auch mit gutem Gewissen wehren möchte? Answort/die Juristen haben dem Keyser ein böß Spiel gemacht/ Er hat die Schwert von sich gegeben/ Also das wir haben das vbergebene Schwert/ im besiz/ Gladium traditum possessoriu, Der Keyser hat vber vns nur Gladium petitorium, muß es von vnd bey vns bitten vnd suchen/ da er mit straffen wil/ denn er allein nichts thun kan mit Rechte/ one der Churfürsten/ Fürsten/ vñ des gansen Reichs vorwissen/ vnd einmütige bewilligung.

Es sind nicht die Zeiten/ wie zur Zeit der Märterer/ da Diocletianus allein regierte/ vnd Tyrannisirte wider die Christen/ jest ist ein ander Reich/ da der Keyser mit den sieben Churfürsten regiert/ Darumb ist seine gewalt nichts one die sieben/ Ja wenn einer nicht mit beschleust/ so ist nichts. Es ist nicht mehr ein Monarchia/ da das Regiment bey einem allein stehet/wie bey dem Lärcken/da es aber ein Diocletianus were/ vnd ein solch Regiment/ so wolten wir jm gern weichen/ vnd leiden.

Diese hoff-
nüg Luthert
hat gefeh-
let.

Ich hoffe auch nicht/ das ein solcher Fall sich wird zutragen/ noch geschehen/ das der Keyser für den Papp wider vns Krieg führen würde/wen er aber zum Armaner würde/ vñ stritte öffentlich wider Gottes Wort für sich/ als ein Nichtchrist vnd Heyde/ so solt man jm weichen vnd leiden. Summa/ Dem Papp nemme ich das Schwert/nicht dem Keyser/ Denn der Papp sol kein Oberkeit noch Tyrann seyn.

Kurz verzeichniß der Argument/ vnd Summarien des

Concepts D.M.L.auff die warnungen an die Teutschen.
von der Notwehre.

1. Der Keyser hats nicht recht noch macht das zu gebieten/das ist gewiß / Vnd da ers gleich gebeit/ sol man jm nicht gehorsam seyn.
2. Ich erzege noch richte kein Aufruhr an/ sondern verbiete vnd wehre demselbigen/ sie mögen zusehen/das sie nicht einen anrichten/wal sie mandiren vnd gebieten/was vnrecht vñ wider Gott ist/den ich darnach nicht abwenden/ noch jm steuoren vnd wehren kan. Es ist vergebens/ das sie darnach wollen sagen: Siehe da/das sind die Früchte des Schiltmatis, der zwispalt vnd vneinigheit/Sie wollens also haben/ so geschehe jnen auch also.
3. Scherzet nicht zu sehr/wenn jr Narren Luprian trucken machet/so sehet zu/das er euch nicht in den Busen sprede/denn er ist sonst dürstig genug/ vnd läßt sich gerne füllen.
4. Wolan/wolt jr ja kriegen/so neiget euwer Häupter zum Segen/so gute Sache ihr habt/ so fröhlichen Sieg gebe euch Gott. Ich D.M.L. euwer Apostel/habs euch gesagt/ vnd euch vermanet/wie ich schuldig gewest.

Hinderlist wider D.M.

Verachtet meine Lehre/ vnd wolt den Luther in seinen worten fahen/ wie die Pharisceer Christo theten/ aber so ich wolte/wie ich denn nicht wil/ hette ich eine Glose/ Das solcher Widerstand geschehe nicht wider den Keyser/ sondern wider H. B. Vnd das sein Weltmann/ Vnterthan vnd Bürger des Reichs nicht ein Christ ist/ denn es ist nicht Christi meinung/ das er wolte die Pollicey/das Weltliche Regiment/ vnd die Rechte auffheben vñ verstoren/ vñ ein/ sondern das ein jeglicher in seinem befohlenen Ampt thue/ was er schuldig ist/ one verletzung des Glaubens/ vnd seines Gewissens/ Gebe Gott was Gottes ist/ vnd dem Keyser was des Keyfers ist/ Sey nicht gehorsam in dem/was wider Gott vnd sein Wort ist. Diese Aufruhr der Fürsten bricht nun ersür/ denn sie sagen. Vns habe nicht gebühret/ one vorwissen vñ erlaubniß des Papps/ etwas zu ändern/ er hab vnser Seel in seiner Hand/möge es machen/ wie er wil/ etc. Die Bößwichter sind nitte allein zu frieden/das wir nicht lehren wider die heiligen Schrift/ vnd

Weltreich
vnd rechte/

Was die Pa-
pste vñ Ro-
ten bey vns
suchen.

By ij Artikel

putation vns nicht wöllen zustellen / Noch öffentlich an Tag geben. 7. Vns auch nicht wöllen hören / noch vrsach anzeigen / haben vns verdampft vngehörter sache / vñ vnüberwunden. s. Wöllen alle ire ding / vnd ein jegliches in sonderheit / gebilliget / vnd für recht gelobt haben / wöllen noch vntzweidigen / auch was sie zuuor mit ihrem eigenen Munde / als Gottlos vnd vnrecht / selbs bekant haben. 9. Vnd vnser allzumal verdampft / vnd in irem nichts geändert noch gestrafft haben. Darumb sind schuldig vnd theilhaftig aller Mörde / Gottslasterung / Gottsdieberey alle die / so dem Keyser in solchem Mandat gehorsam sind. Vber das thun sie wider das Natürliche Gesez / vnd des heiligen Reichs ordnung vnd Abschiede / Zwingen die Ehe zu zerreißen / den Eltern die Kinder zu rauben / Dringen die Leute wider iren willen / vnd bewilligung der Stände des Reichs / zu falschen Gottesdiensten / Da man doch niemand zu rechten Gottesdiensten zwingen sol. Summa / sie thun als Tyrannen / was sie wöllen / nicht was sie sollen vnd zu thun schuldig sind / aber es ist des Bapsts Teuffelischer Raht vnd Practick / wöllen keinen Friede / kein Warheit / wöllen nur Krieg / öffentliche Lügen vnd Wörden haben / wir bitten dafür / aber da ist kein gehöre / wir müssen Kaiser vnd verdampft seyn / immer mit vns hinunter / ertrunckt / gehenckt / verbrant / &c. Als der Welt Zegopffer.

Ich verdamme Aufruhr mit gefahr Leibs vnd Lebens / Ehr vnd Gut / wolte gerne stillen vnd euch erhalten / Werdet ir etwas erregen vnd anfahen / so wil ich still dazu schweigen / vnd mit euch umfommen / Als denn werdet ir in die Helle fahren in aller Teuffel namen / Ich aber in Himel im Namen Christi. Sie wöllen vnser Lehre mißbrauchen / aber sie mögen zusehen / das sie in derselbigen nicht irren werden. Darumb wer ihnen gehorsam ist vnd dienet / der verfolget nicht allein Gottes Wort / sondern machet sich auch theilhaftig / vnd wird schuldig / das so viel Seelen bisher verloren vnd verdampft sind / vnd künftigh verdampt werden / aller Sünde vnd Greuel im Bapsthum. Der Keyser thut wider seine Tauffe / Gelübd vnd Eyd / wider Christum / Gott vnd sein Wort: Vielleicht werden die vom Adel vnd vil Kriegszugeln solchs nicht achten / noch darnach fragen. Aber man lasse sie / als wilde vngesetzte Thier vnd Sauwe kommen / das sie empfangen werden / vnd iren verdienten lohn kriegen. Sie werffen vns für / wir haben die Klöster vnd Geistlichen Güter eingenommen / aber ire Juristen haben ir viel mehr eingenommen / denn vnseres / Sie können sie nimmermehr mit Rechte vnd gutem Gewissen june haben noch besitzen. Laß gleich seyn / zu seyn / das die vnsern hettent tausent Klöster vnd Bisthumb eingenommen / was were es aber gegen diesen greuwlichen / Teuffelischen Sünden / so jert erzehlet / den nur ein tröpflein oder Hopffentörulin / aber von diesem Splitterlin sagen sie / vnd mügens hoch auff / auff das man ire Balken nicht sehen sol.

Ob man sich auch rechen möge.

Wiff den Spruch / da Christus sagt: Ich aber sage euch / das ir nicht widerstreben solt dem vbel / &c. gefallen mancherley solutiones vnd antwort. Ertliche sagen: Das da priuat / vnd sonderliche eigene Rache verboten sey / aber die ist auch von Mose im Gesez verboten / sonst hette das Reich vnd Regiment nicht künde bestehen. Darumb verbeut Christus nicht sonderliche / eigene / selbstwillige / Sondern öffentliche / gemeine / vnd Ampts Rache / Sonst hette er nichts mehr gelehret / denn Moses / Denn Christus sagt den seinen Ir aber nicht also. Hie werden drey erley solutiones vnd verantwortung gegeben. Die erste / wie es die Gehrten in Schulen heissen / ab in kaarta / Das man ein anders in Weg wirfft vnd widerhelt / Nentlich / das es muß von der selbstgewaltigen vnd priuat Rache zuuersehen seyn / Sonst vnbilligete / ja verwürffe Christus das Weltliche Regiment vnd die Oberkeit / welches seine meinung nicht ist gewest / noch ist / Sondern er bestetiget / als von Gott eingesetzt / Prouerb. s. Gen. 9. 2. Paralip. 19. Rom. 13. Mat. thei 26. Die ander / das man ein vnterscheid mache / nentlich / das Euangelium hat nur mit Geistlichen Sachen zu thun / nimpt sich der Welthandel gar nichts an. Die dritte / Das Christus hie gar nichts verbeut / was Moses verboten hat / sondern lehret nur wider den Mißbrauch des Gesezes / der dazumal im Volck war. Die letzte ist etwas zu schwach / Die ersten vnd vorigen antworten / reimen sich nicht auff die Form vnd wesen des Arguments / allein zeigen sie an / das sichs nicht schicken noch reime.

Ich weiß nicht / damit ich meine gedanken auch anzeige / ob das die rechte solution vnd verstand mag seyn / Das Christus einseitig vom Gesez redet vnd lehret / das die Gerechtigkeit des Glaubens verdamme die Weltliche vnd Bürgerliche / oder eusserliche Menschliche Gerechtigkeit / das sie nicht meinen sollen / das sie darumb gerecht für Gott seyn / das sie nicht haddern / noch für dem Gericht rechten / vnd wenn solchs gleich geschehe / vnd ließen ihnen alles willig nehmen / doch were die Gerechtigkeit des Gesezes nicht die rechte Gerechtigkeit / die für Gott gilt / &c. Das

Theologysche vñ recht Christliche wort.

Rache.

D. M. Lut. meinung dauon.

Tischreden D. Mart. Luth.

er also beyde wider die Politische vnd Bürgerliche Weltliche Gerechtigkeit lehre / vnd wider die Gerechtigkeit die Gott im Gesez fordert.

Auge vmb Auge / Matthei 5.

Diesen Spruch da Christus spricht: Den Alten ist gesagt / Auge vmb Auge / etc. Sol man verstehen von öffentlicher Rache vnd des Ampts straffe / als wolt er sagen: Ir seht den vbel nicht widersehen / das ist / Leidets. Item / wer mit dir für Gerichte rechten wil. etc. Da meint er die Oberkeit. Wil dich die Oberkeit mit gewalt zwingen / das ist ein gewalt der Jungern die ander ist vnd geschibet mit der That vnd dem Werck.

Notwehr
wider einen
Käuber.

Notwehr.

Notwehr / sprach D. M. Luther / Dringet durchaus. Da fragt in H. Ob er sich auch wehren wolte / wenn er von Käubern angegriffen würde? Ja / sprach der Doctor / freylich / denn da wolte ich Richter vnd Fürst seyn / vnd das Schwert getrost führen / weil sein mannds vmb mich were / der mich schäzen könnte / wolte darauff das heilige Sacrament nehmen vnd ein gut Werck gethan haben.

Wenn man mich aber angriffe / als einen Prediger / vmb das Euangelij willen / so wolt ich mit gefalteten Händen meine Augen gen Himmel heben / vnd sagen: Mein Herr Christus / hat mich / Ich habe dich bekennet / geprediget / etc. Ist nun zeit / so beschle ich meinen Geist in dem Handt vnd wolt also sterben.

Ob man einen Tyrannen / der wider Recht vnd billigkeit nach seinem gefallen handelt / möge vmbbringen.

Antwort:

Inen Privat vnd gemeinem Mann / der in keinem öffentlichen Ampt vnd Bedienstet ist / bühret es nicht / wenn ers gleich köndte / denn das fünffte Gebott Gottes verbot. Darnach nicht tödten. Wen ich aber einen / der gleich kein Tyrann were / bey meinem Eheweibe Tochter ergriffe / so möchte ich in wol vmbbringen. Item / wenn er diesen sein Weib den andern seine Tochter / dem dritten seine Gütter vnd Güter mit gewalt neme / vnd die Bürger vnd Bürgere thane treiben zusammen / vnd köndten seine gewalt vnd Tyranney länger mit dulden noch dulden / möchten sie in vmbbringen / wie einen andern Mörder vnd Straßenräuber.

D. M. Luthers bedencken von der Notwehr / an D. Weniglein.

As jr nechst geschrieben vnd gebetten habt / euch zu berichten / ob es war sey / das wir schon gerathen haben / das man dem Keyser widerstand thun möge / wie auch zugesprochen worden. Hierauff gebe ich euch zu erkennen / das wirs in keinem Wege gerathen haben / oder auch edeliche waren / die da sagten: Dieß ding giengen die Theologen nicht an / man solt sie auch nicht darumb fragen / noch sie selbs annehmen / Sondern die Juristen / die sagten: Man wil sie sich wehren. Ich sagte für mich vnd meine Person / Ich rahte es nicht / als ein Theologus aber wenn die Juristen köndten auß ihrem Rechten anzeigen vnd beweisen / das es recht sey / da mögen sie wilsen vnd es verantworten. Denn so der Keyser das in seinem Rechten verordnet hat / das man in diesem falle / möge widersehen / So neme er auch für gut / vnd leide das Recht / das er gegeben / gesezt oder bestetiget / vnd bewilliget hat / allem das ich nicht wahr / oder verhalten von diesem Rechte / so die gegenwehr erlaube vnd zuläßt / sondern bleibe in meiner Theologia.

Warnen
seines Bes
schls.

Das hab ich gerne nachgelassen / vnd hat mich kein Hehl / das ein Fürst oder Regent sein eine Weltliche Person / vñ was er also thut / das einer Oberkeit gebühret / vnd die Rechte ordnen. Das selbe thut er nicht / als ein Christen / welcher weder ein Fürst / Oberkeit / Mann / noch der Person eine ist / so in der Welt sind. So nun ein Oberkeit / als ein Oberkeit dem Keyser widersehen / vñ sich vnd ire Vnuerthane schäzen mag für vnrechtter Gewalt / darüber mögen sie richten / ich löffe sie walten / vnd verantworten / auß ir Gewissen / Warlich einem Christen gebühret es nicht / als dem Welt abgestorben ist / vnd mit Belhändeln gar nichts zu schaffen hat / noch danu vmbzude.

Christe wan
del. Coloss. 3.

So viel ist bisher geschehen / vnd das möget jr dem Herrn Lazaro anzeigen / von meiner Meinung / was ich gestumet bin / wie wol ich mercke vnd sehe / da wir gleich mit allen Christen dencken seyn / vnd hoch schreyen / das sie es so nicht ins Herrn gebildet / fürgenommen vñ beschloffen haben / das sie sich wehren / vnd vngelaget vnd geschlagen seyn wollen / ich predige vnd sage was ich wil / ist vmb sonst. Gott wird bey vns seyn / vnd helfen / das es nicht not sey zu widersehen / was er denn gewislich vns beysiehet / vnd mit der That beweiset / denn er zu nichte gemacht hat / was wir

diesem Reichstage beschloffen ist/das sie noch bissher nichts wider vns fürgenommen haben/das wir es hinfort auch thun/aber der Glaub ist nicht jedermanns ding.

Doch tröste ich mich selbs/da sie vnserm Raht je nit folgen werden/das sie weniger dran sündigen/ond sicherer handeln/wenn sie nach beschriebenen Keyserlichen Rechten/ vnd was fürnemmen/ vnd in des gleuben/ vnd nit zweiffeln/das sie darinn wider die Schrift vnd Gottes Wort nit thun/wel sie wider beschriebene Rechte nichts fürnemmen noch handeln/So las ich sie es machen/ Ich bin frey beschrieben/ Anno 1530. im Wintermonden.

LXV.

Tischreden D. Mart. Luthers/

Von Edelleuten.



Es man zu Wittenberg am Wahlbauwete / an Doct.

W. L. Hause/ da sprach Doct. Mart. Luther. Lebe ich noch ein Jar/ so muß mein arm Stüblin weg/darauf ich doch den Papst gestürmet habe/das es vmb der vrsach willen werth were/das es ewig bliebe stehen. Aber die grossen Hauptstück/ Hauptwahl/ Hauptfürsten/ werden mirs wegfressen/ so werden sie den Herrn persuadiren/ vnd mit prallenden worten oberreden/ denn die Scharrhansen sind vns von Herren feind/ ire Hoffart vnd Vermessenheit ist so groß/ das sie auch werden verhindern/das der junge Herr nit studire/noch gute Künste lerne/denn sie sagen zu seim Herrn Vater/ G. Herr/ was darff er großer Klugheit/wöllen G. ein Schreiber auß jm ziehen? Er muß ein regierender Fürst werden/Las ich in die Rahtstuben gehen/die Handel anhören/das ers also auß vding vnd erfahrung lerne/Das thuts/was vbern Büchern ligen/vnd die Vleter vmbwerffen?

Vnachtsame
Gesellen.

Haben also den guten Fürsten/ mit glatten/ gleissenden worten beredet/das der junge Herr verseumet ist/ vnd nichts studirt hat/denn sie fürchten/wenn er studirt/ so möchte er Historien lesen/ond ire fallacias/betrigerey vnd Praeticken mercken. Ein solcher verseindiger/ kluger Fürst war H. Friederich. Ah/ sie sind mit allen sieben Todesünden zwuffach besessen/ Es ist ein grosse bößheit vnd stols in ihnen.

E. von S. traidet alle Handel vnd Krämercy mit ander Leute schaden/ ist das auch Adelsch? Wolan/Gotte befohlen/es wil doch nicht anders seyn/ Die Welt kan solcher Leute nit emperen/nach intrahen/Sie muß Tyrannen haben/die sie regieren vnd mores lehren. Im selbigen ist E. D. S. mit seiner Tyrannen/gleich ein Lectorbüßlin für die Welt.

Edelleute/Verächter guter Künste.

Die Edelleute werden jetzt zu schändlichen/leppischen Verächtern guter Künste. Doctor Mart. lernete erst seine Grammatica/nach dem er war Doctor worden.

Glim/Glam/Gloriam.

Iner vom Adel/ein Thumbherr/laß in einer Lektion/Glam für gloriam. Daher haben die Alten gesungen/Glim/Glam/Gloriam, die Saut die hat ein Choroek an.

Dänckelklug seyn.

Der Adel dünckt sich klug seyn/Daher verachten sie die Pfarrhern/ Wolan/Gott wird sie wider verachten/ Sie sind einem grossen Manne feind/der ist ihnen wider feind/vnd hoch genug geessen. Ein Edelmann läßt sich düncken er verstehe das Euangelium besser denn S. Paulus.

Edelleute zusammen reiten.

Doct. M. Luth. sagte von der vom Adel auff vnd zuritten/das einer den andern täatlich bezüchte/vnd femer zusammen vnd temneten/fressen vnd söffen/weren gute Gesellen/vnd panchreiten/on auffhören/also verderbte einer den andern/Wie Cornelius Tacitus der Historienschreiber/von der Trutschen wandel vnd wesen anzeigt/wie sie zusammen ziehen/helfen einander verzeyren/was sie haben/Darnach ziehen sie von dem zum andern.

Adeliche
Kaußhals-
tung.

Dv vj

Dacv